

für grössere Tiefebene kein Platz bleibt; um Westen dagegen findet sich Raum für vorgelagerte Gebirgszüge, für Hochlandschaften und für Tiefebene. Von dem oben genannten M. Falterone aus erstreckt sich der erste Theil des mittleren Apennins nach Südosten hin bis zum M. Sibilla, indem er die Tiefebene immer mehr einschränkend zwischen Rimini und Ancona, der Ellenbogenstadt, endlich die Küste erreicht. Ueber ihn führen von Rom aus Pässe nach Ancona und nach Rimini. Am Ausgang dieser Pässe wohnten einst die Senonischen Gallier. Sie bedrohten also fortwährend von da aus Rom. Es giebt zwei Wege nach Rom, sagt Livius in der Schilderung des Hannibaleischen Zuges; der eine ist länger und bequemer, der andere kürzer, aber beschwerlicher. Letzteren wählte bekanntlich Hannibal; auf dem ersteren befand sich Hannibals Bruder Hasdrubal, als ihm die Römer am Metaurus entgegentraten. Dort liegt Sentinum, berühmt durch den Entscheidungskampf im Samniterkriege. An dem Hauptwege, der auf Rom zuführt, ist die Mark Spoleto entstanden; ein stetes Streitobject im Mittelalter. Wie oft ist um Spoleto und Benevent gerungen, als die Longobarden diese Herzogthümer besetzt hatten und von ihnen aus die griechische Herrschaft in Unteritalien bedrohten. Für den Einfluss der Deutschen auf den Kirchenstaat ist Ancona ebenso wichtig wie an der entgegengesetzten Küste Civitá vecchia für die Franzosen. So lange also die Oesterreicher in Italien unter Metternich dominirten, hatten sie Ancona besetzt, um Rom zu schützen und zu bedrohen, wie jetzt der allerchristlichste Kaiser jene andere Stadt in Händen behält.

Vom M. Sibilla aus theilt sich der Zug in zwei Theile und schliesst ein 2000 Fuss hohes Plateau in sich. Dort zeigt sich neben der Tertiärformation auch Jurakalk. Dieses Hochland wird vom Flusse Pescara durchströmt, der die nordöstliche Kette durchbrechend ins adriatische Meer sich ergiesst. An der Mündung dieses Bergstroms lag die Markgrafschaft der Pescaras von Avalos; dieser Familie entstammte jener Führer Carls V., den uns Ranke so meisterhaft in seiner Reformationsgeschichte gezeichnet hat.

Das Hochland hiess im Alterthum Samnium, heut die Abruzzen. Ueber die Kammhöhe des Zuges, von 5000 Fuss ragen einige Berge wie der M. Velino noch 1000 Fuss und der Gran Sasso d'Italia in der östlichen Kette weit höher — er ist über 8000 Fuss hoch, — in steilen Formen empor. Dies Bergland war die Heimath der kriegerischen Samniter; von da aus zog oft ein ver sacrum in die